

Volksagen vom Ulrichs- und Dieixerberg.

Von Franz Ivanetič.

Im St. Ulrichsgraben kommen Golberze vor. Sie werden bewacht von kleinen Bergmännchen, die ein grünes Kleid und rothe Käppchen tragen. In Völling wurde einst von einem Bergmanne ein solches gefangen und von ihm mit dem Bedeuten in Gewahrsam gebracht: „Ich lass' dich nicht früher aus, als bis du mich in eine Goldgrube geführt hast, aus der ich soviel Gold herausnehmen kann, als ich benöthige; auch mußt du mich hernach auf dem rechten Wege in's Freie führen“. Das Bergmandl ging in den Vorschlag ein, führte den Mann in den Ulrichsgraben und erhielt dadurch seine Freiheit wieder. — Zur Nachtzeit umfliegen die Gschüttstellen der Felder die „Lichtmandeln“. Einst sah ein Bauer auf dem Dieixerfelde ein solches Männlein „hin und her irren“. Er blieb stehen und beobachtete es. Da näherte sich ihm das „glühende Männlein“ und sprach: „Setz ich den Markstein dorthin, so ist es nicht recht, und setz' ich ihn daher, so ist es auch nicht recht, wo setz' ich ihn also ein?“ „Setz' ihn dort ein, wo du ihn genommen hast“, war die Antwort des Bauers und das Mandl verschwand. — Im Dieixerberge und auf der Grebenzalpe sind silberne Kugeln und Kegel begraben. — Der nächst Diez gelegene, wegen seiner weiten Rundsicht bestbekannte „Zauberfogel“ wird von den dortigen Leuten als ehemaliger Wohnsitz von „Riesenmenschen“ bezeichnet. Diese waren derart stark und kräftig, daß sie im Stande waren auf ihrem Rücken Pflug und Düngerkarren vom Felde bergauf nach Hause zu tragen. — Der wilde Mann läßt sich oft in den nächtlichen Stunden in den Thalungen (Gräben) von St. Ulrich als „blasender Postillon“ hören. Geschieht dieß in den Nächten des Frühjahres, so ist Hoffnung auf ein gutes Jahr vorhanden. Treten die Leute mit den Feurspänen in's Freie, um ihn zu sehen, so wird im Nu alles stille und ruhig, man vernimmt weder Wagengerassel, noch „Horntöne“. — In St. Ulrich hörte ich noch folgende Sagen erzählen: In den höchsten Steinswänden der Alpengebirge wohnt ein kleines, zwerghaftes Wesen mit einem sehr großen Kopfe und feurigen Augen, „Haselkind“ genannt, das einen giftigen, Menschen und Thieren Verderben bringenden Athem aushaucht. — Der Capelacher Wald bei Teinach deckt zwei alte ver-

funkenne Städte, die eine von diesen hieß: „St. Martin im Feuchtenholz“. Vor Zeiten hörte man Samstag Nachmittag beim sogenannten Kreuz, das an der Stelle der versunkenen Kirche steht, ein schönes Glockengeläute.

Noch zu lösende Aufgaben der Botanik in Kärnten.

Von Gustav Adolf Zwanziger.

Es dürfte vielfach die Meinung verbreitet sein, daß nach der Herausgabe von Ed. Fösch, Flora von Kärnten, Klgt., 1853, einem dünnen Standortverzeichnis ohne jede nähere Angabe über die physikalische, chemische und geognostische Beschaffenheit der Fundstellen, für die Botanik in Kärnten nichts mehr zu leisten sei, wenn auch noch manche Fundorte und wenige Entdeckungen seltenerer Pflanzen nachzutragen wären. Wie ich schon 1872 in der „Carinthia“ Nr. 7“ S. 198 am Schlusse der Besprechung von Ludwig Freiherrn von Hohenbühel's Lebensskizze des für die Erforschung der Flora Kärntens durch Unterstützung Wulfen's verdienten Hofrathes Franz Mygind bemerkte, ist diese Meinung eine sehr irrige, sondern wie dort gesagt wurde, sind die in Kärnten noch zu lösenden Aufgaben der Botanik von riesenhaftem Umfange, da die wissenschaftlichen Anforderungen der Jetztzeit viel höher gestiegen und schwieriger zu erfüllen, sowie die Zeiten längst vorüber sind, in denen man bei jedem Alpenausfluge noch ganz neue unbeschriebene Pflanzenarten zu finden hoffte und wenn das nicht der Fall war, unbefriedigt nach Hause ging. Auch die kleine Nachlese von neuen in Kärnten seither entdeckten und beschriebenen Alpenpflänzchen wurde dort erwähnt, welche hier wiederholt und vermehrt folgt: *Draba Pacheri* Stur, *Oxytropis carinthiaca* Fisch. Oost., *Serratula Vulpii* Fisch. Oost., *Taraxacum Pacheri* C. H. Schultz, *Hieracium Pacheri* C. H. Schultz, *Androsace Pacheri* F. Leybold, zu denen *Achillea Jaborneggi* Halacsy (*Ach. moschata* × *Clavenae*) kommt. Zu den für Kärnten neuen, theils in den Nachträgen zur Flora Kärntens von Dav. Pacher und Baron M. v. Jabornegg im Jahrbuche des naturh. Landesmuseums, in der „Carinthia“ und der „Kärntner Gartenbauzeitung“ veröffentlichten Funden gehören: Ranun-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia I](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Ivanetic Franz

Artikel/Article: [Volkssagen vom Ulrichs- und Diexerberg. 285-286](#)